



Sport- und Freiraumplanung

Dipl. Ing. Dieter Grundmann
Garten- und Landschaftsarchitekt

Sport + Freiraumplanung, Frd.-Ludw.-Jahn-Str. 1A, 31157 Sarstedt

Stadt Rotenburg (Wümme)
z. Hd. Herrn Bürgermeister Oestmann
Große Straße 1
27356 Rotenburg (Wümme)

Kontakt:

Friedrich-Ludwig-Jahn-Str. 1A
31157 Sarstedt
Tel. 05066 / 693905
Mobil 0177 / 5534472
Mail: grundmann.sfp@t-online.de
www.grundmannsfp.de

7. Februar 2023

Betreff: BV Sportanlage In der Ahe, Umbau Tennenspielfeld in Naturrasen
Hier: Stellungnahme zum Presseartikel der Rotenburger Kreiszeitung vom 12.01.2023

Sehr geehrter Herr Oestmann,

vielen Dank für die Zusendung des Presseartikels vom 12.01.2023 über das neue Naturrasenspielfeld in der Sportanlage In der Ahe.

Hiermit möchte ich zu dem o. g. Presseartikel wie folgt Stellung nehmen:

Das ehemalige nicht mehr genutzte Tennenspielfeld in der Sportanlage In der Ahe wurde in ein Naturrasenspielfeld umgebaut. Voraussetzung für den Bau des Naturrasenspielfeldes waren nach den Vorgaben der Stadt Rotenburg eine hohe Wasserdurchlässigkeit und Scherfestigkeit, um eine möglichst hohe Nutzung des Spielfeldes im Winterhalbjahr und nach Niederschlagsereignissen erreichen zu können.

Entsprechend den Vorgaben der DIN 18035, Teil 4 wurde für das Spielfeld folgender Aufbau vorgesehen:

- 12 cm Dränschicht aus Sand 0/2 zur Aufnahme und Ableitung des anfallenden Niederschlagswassers zu den neuen Dränagen / Entwässerungssystemen.
- 12 cm hochdurchlässige Rasentragschicht aus Sand und Oberboden.

Dieser Spielfeldaufbau Ein entsprechender Aufbau mit einer hohen Wasserdurchlässigkeit im Bereich der Wasserdurchlässigkeit wird standardgemäß im Stadionbau und z. B. beim Bau von Trainingsplätzen für den oberen Ligabereich vorgesehen. Aufgrund der hohen Wasserdurchlässigkeit ist bei diesem Spielfeldaufbau ein sehr hoher Pflegeaufwand mit einem hohen Wasser- und Düngerbedarf für den Erhalt des Spielfeldes erforderlich (s. hierzu auch die Angaben der Platzwarte der Stadt Rotenburg im Presseartikel), der im Regelfall nur im oberen Ligabereich gewährleistet werden kann.

Der o. g. Spielfeldaufbau wurde durch Fotos und Kontrolluntersuchungen durch die Bauüberwachung sowie durch das Prüflabor Morbach aus Walsrode überprüft und dokumentiert. Die einzelnen Schichten wurden von der Fachfirma Wiese und Suhr fachgerecht und ordnungsgemäß eingebaut.



Durch die hohe Wasserdurchlässigkeit der Rasentragschicht in Kombination mit der sich anschließenden Dränschicht erfolgt eine schnelle Abführung des anfallenden Niederschlagswassers in das Entwässerungssystem und in den sich anschließenden Vorfluter. Dabei kann gegenüber den vorhandenen Rasenspielfeldern eine schnellere Abtrocknung der Rasentragschicht sowie der Grasnarbe und damit auch eine schnellere Bespielbarkeit des Spielfeldes nach Niederschlagsereignissen erreicht werden.

Hierbei ist jedoch zu beachten, dass es sich weiterhin um einen Naturrasen mit einem Sportbelag aus Gräsern, d. h. lebenden Pflanzen handelt. Die verwendeten speziellen Sportgräser besitzen trotz intensiver Forschung und Züchtung nur eine begrenzte Belastbarkeit und ertragen nur eine begrenzte Nutzungsintensität. Diese gilt insbesondere im Winterhalbjahr, wenn die Gräser in die Vegetationsruhe gehen und durch die Nutzung entstandene Schäden nicht durch das Wachstum ausgleichen können. Grundsätzlich gilt daher bei Naturrasenspielfeldern im Winterhalbjahr die allgemeine Nutzung zu reduzieren, wenn Schäden vermeiden werden sollen. Je nach Witterungslage sind max. 10 Wochenstunden Nutzungszeit pro Woche für ein Naturrasenspielfeld mit dem o. g. Aufbau anzusetzen.

Bei Schnee und Eisregen sollte die Nutzung komplett eingestellt werden. Anderenfalls können Krankheiten bzw. Pilzbefall (z. B. Schneeschimmel) auftreten. Weiterhin sollte auch keine Nutzung bei Tau-Frost-Wechselperioden – wie sie z. B. im Dezember 2022 vorlagen - stattfinden, da hierdurch massive Schäden an der Ebenflächigkeit durch Durchtritte und Verdichtungen bei einer aufgeweichten Rasentragschicht entstehen können.

Die im Presseartikel vom nutzenden Verein bemängelte „seifige“ Oberfläche deutet auf diese Nutzung bei einer Tau-Frost-Wechselperiode hin.

Nach dem Presseartikel wird von den Platzwartern die Nutzung des Spielfeldes mit täglich 3 bis 4 Mannschaften seit Oktober 2022 angegeben. Hiernach zu urteilen, ist von einer Gesamtnutzung des Spielfeldes von weit über 10 Stunden auszugehen: Bei einer angenommenen Trainingsdauer von einer Stunde pro Mannschaft an 5 Wochentagen ergibt sich für das Spielfeld eine wöchentliche Nutzungszeit von 15 bis 20 Stunden im Winterhalbjahr. Der Platz ist bei dieser Nutzungsintensität überlastet.

Um weitere Schäden zu vermeiden, muss die Nutzung zwingend eingeschränkt werden.

Fazit

Der im Artikel durch den nutzenden Verein bemängelte Zustand des Spielfeldes ist nicht auf Baumängel, sondern auf eine Übernutzung des Spielfeldes zurückzuführen.

Naturrasenspielfelder sind keine Kunstrasenspielfelder: Im Gegensatz zum Kunstrasenspielfeld, das über 2.000 Nutzungstunden im Jahr verträgt, sind Naturrasenspielfelder nur mit 800 Stunden im Jahr belastbar. Dafür beträgt im Gegensatz zum Naturrasen die Lebensdauer eines Kunstrasens bei intensiver Nutzung max. 12 bis 15 Jahre.

Mit freundlichen Grüßen

Sport- und Freiraumplanung
Dipl. Ing. Dieter Grundmann
Garten- u. Landschaftsarchitekt